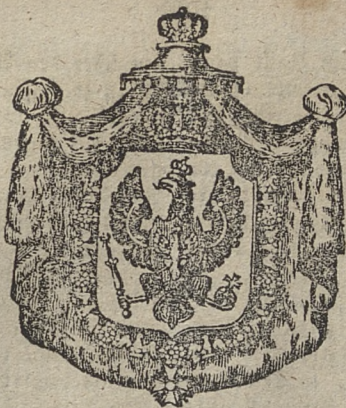


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Möller.

Montag den 18. Mai.

### I n l a n d.

Berlin den 14. Mai. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Regierungs-Rath im Ministerium des Innern und der Polizei, Freiherrn Ludwig Siegmund von Blomberg, die Kammerherren-Würde zu ertheilen geruht.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Willmanns zu Hattingen ist in gleicher Eigenschaft an das Königl. Land- und Stadtgericht zu Dortmund versetzt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 3ten Division, von Weyrach, ist von Mainz, und der General-Major à la Suite Sr. Maj. des Kaisers von Russland, von Mansuroff, von St. Petersburg hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 6. Mai. Mittels Kaiserlicher Ukase sind dem Finanz-Minister, General der Infanterie, Grafen Cancrin, 30,000 Dessjätinen, und dem Kommandirenden des Kaiserlichen Hauptquartiers, General der Kavallerie, Grafen von Benkendorf, 28,000 Dessjätinen Landes in Bessarabien zum erblichen Besitze verliehen worden.

Der erste Ostertag dieses Jahres war in Rücksicht der Meteorologie ein äußerst merkwürdiger Tag. Er gab ein Beispiel von gleicher Bitterung auf mehreren Graden der Länge und Breite. Ein

heftiges Schneegestöber mit Sturm, wüthete zu gleicher Zeit in St. Petersburg, in Narwa (wo die Hausthüren so hoch verschneiten, daß man 3 bis 4 Fuß tiefe Wege schaufeln mußte, und in der Gegend mehrere Menschen im Schnee erstickten oder erfroren), in Riga, wo auf der Düna Unglücksfälle stattfanden, und in Jakobstadt, an der südöstlichen Gränze von Kurland. In St. Petersburg war dabei — 2°, in Narwa — 4°, in Riga — 9,5°.

#### Königreich Polen.

Warschau den 10. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben die temporaire Verfügung des Administrations-Raths hinsichtlich einer niedrigeren Zoll-Erhhebung von Hornvieh und Pferden, die aus dem Ausland ins Königreich Polen eingeführt werden, durch eine Verordnung vom 9. März d. J. auf das ganze Jahr 1835 bestätigt.

Die hiesigen Zeitungen enthalten die Rechenschafts-Ablegung der Polnischen Bank über ihre Geschäftsführung während des Jahres 1834 und die bei Ablegung dieses Berichts von den Staatsrathen Morawski und Lubowidzki gehaltenen Reden.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 7. Mai. Ueber die gestrige Sitzung des Pairs Hofes ist noch Folgendes zu berichten: Einige Minuten vor 5 Uhr kehrten die Pairs aus ihrem Berathungs-Zimmer, wohin sie sich begeben hatten, um über den Antrag des General-Prokurators auf Verstrafung des Cavaignac wegen der gegen die Pairs ausgestoßenen Verbal-Injurie einen Beschluß zu fassen, in den Audienz-Saal zurück. Der Präsident verlas den Beschluß des Pairs Hofes, wonach der General-Prokurator ermächtigt wird, gegen den Angeklagten Cavaignac weiter einzuschrei-



ten; auch werde, heißt es weiter, im Falle neue Anordnungen verübt würden, der Gerichtshof die nöthigen Maßregeln treffen, um der Gerechtigkeit ihren freien Lauf zu sichern. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben. (Der nach einer Privatkorrespondenz der Allg. Pr. Staats-Zeitung mitgetheilte beleidigende Ausruf des Cavaignac bedarf einer Vertheidigung. Herr Cavaignac nämlich sagte bloß: „Sie thun uns Gewalt an!“ Der Zusatz: „Sie sind Mörder!“ wäre demnach zu streichen.)

Die heutige Sitzung begann kurz nach 12 Uhr. Herr Crivelli, Vertheidiger des Angeklagten Guizard, bemerkte: da der Pairshof, in Ermangelung eines eigenen Reglements, die Kriminal-Gerichts-Ordnung zur Richtschnur nehme, so rügte der Hof auch die Bestimmung des Artikels 257. berücksichtigen, daß nämlich die Mitglieder des Königl. Gerichtshofes, die über die Verletzung in Anklagestand gestimmt, in der nämlichen Sache weder den Vorsitz bei den Urtheilen führen, noch dem Präsidenten beistehen könnten, unter Androhung der Nullität; daß nämlich solle gelten in Hinsicht der Instruktions-Richter. Nun aber habe er bei dem nämlichen Ausrufe die Namen von Pairs gehört, welche Instruktions-Richter gewesen wären und die Anklage-Akte unterzeichnet hätten. Er beantragte also die Anwendung des erwähnten Artikels der Gerichtsordnung und die Ausschließung jener Pairs, die an der Verletzung in den Anklagestand Theil genommen hätten, von den Debatten. Herr Martin, General-Prokurator, suchte mit wenigen Worten zu beweisen, daß der Pairshof nicht allen Regeln jenes Gesetzbuches, die bei Königl. Gerichtshöfen Anwendung fänden, zu unterwerfen sei. Er trage also auf die Zurückweisung des Antrags des Herrn Crivelli an. Dieser aber erörterte neuerdings die Behauptung, daß der Gerichtshof durch die Bestimmungen der Kriminalgerichtsordnung gebunden sei. Der Angeklagte Reberchon meinte, der Gerichtshof solle erst über seine Competenz entscheiden. Alle Angeklagten erklärten, es sei dies auch ihre Meinung. Der Angeklagte Lagrange verlangte das Wort. Er habe zwar, bemerkte er, gestern auf einige unwichtige Fragen des Präsidenten geantwortet; er erkläre jedoch, daß er noch nicht die Competenz des Gerichtshofes anerkenne. Er protestire gegen die Verletzung in den Anklagestand, die sie ihren natürlichen Richtern entziehe, gegen die vorgängige Einkerkelung von länger als einem Jahre, die ihr Vermögen und ihre Gesundheit untergraben habe; er protestire gegen die Maßregeln, die in diesem Raume getroffen, denn in jenen privilegierten Zuchthäusern, deren Neugierde man ihre Leiden und ihr Elend aussetze, erkenne er nicht das Volk. Seine Protestationen dauerten so noch eine Weile fort, bis ihm endlich der Präsident das Wort nahm, und sich mit den Pairs in das Berathungszimmer zurückzog,

um über den Antrag des Herrn Crivelli einen Beschluß zu fassen. Nach 2 Uhr ward die Sitzung wieder aufgenommen. Der Beschluß des Gerichtshofes fiel gegen den Antrag des Herrn Crivelli aus und verordnete die Fortsetzung der Debatten. Der Angeklagte Martin erklärte, daß er und seine Freunde die Lage nicht annehmen könnten, der man sie unterwerfe; man habe ihnen ihre Vertheidiger genommen, sie von einander getrennt, man halte ihre Mütter, Weiber und Schwestern von ihnen entfernt. Der Präsident forderte nun den Sekretair, Herrn Cauchy auf, die Anklage-Akte zu verlesen. Herr Cauchy begann damit. Der Angeklagte Faubert: „Sie können die Anklage-Akte nicht in Abwesenheit unserer Vertheidiger verlesen.“ (Bewegung.) Der Angeklagte Beaune: „Im Namen der Angeklagten von Paris protestire ich!“ Er stand auf, mit einer Schrift in der Hand. Der Präsident: „Beaune, schweigen Sie, Sie haben nicht das Wort.“ Der Angeklagte Beaune fing trotz dem, unter stets zunehmendem Tumulte, seine Rede abzulesen an. Zugleich hielt der General-Prokurator ein Requisitionarium. Noch mehrere andere Angeklagte sprachen. Der Tumult hatte den höchsten Grad erreicht. — Fünf Minuten lang setzte Beaune, trotz der Municipal-Gardisten, die ihn zum Schweigen zu bringen versuchten, die Ablesung seiner Rede, und zugleich der General-Prokurator sein Requisitionarium fort. Es war rein unmöglich, bei der beispiellosen Verwirrung, die da herrschte, auch nur ein einziges Wort zu verstehen. Der Präsident gab zuletzt einem Offizier ein Zeichen. Dieser, nachdem er seine Befehle eingeholt, kommandirte: „Vorwärts, Marsch!“ worauf die Angeklagten aus dem Saale geführt wurden. Der Gerichtshof kehrte darauf neuerdings in das Berathungs-Zimmer zurück. Auf den öffentlichen Tribünen herrschte eine Bewegung, die sich unmöglich beschreiben läßt. Um 4½ Uhr war der Gerichtshof noch nicht zurückgekehrt.

Die Vertheidiger der politischen Angeklagten haben in Bezug auf die Nichtzulassung bei den gerichtlichen Verhandlungen eine Protestation in die Zeitungen einrücken lassen.

Der Courier français hält die Fortsetzung des Prozesses für ganz unausführbar. „Nur 2 Dinge“, sagt dieses Blatt, „sind jetzt möglich: entweder muß eine Vertagung des Prozesses eintreten, bei der man indessen nichts gewinnt, da nach 6 Monaten die Sachen noch auf denselben Punkte stehen werden wie jetzt, und noch das Gehässige einer unbefristeten Verlängerung der Verhaftung der Angeklagten hinzutritt; oder es muß ein Urtheil erfolgen, dem keine andere Vertheidigung der Angeschuldigten vorangegangen ist, als eine energische Protestation gegen die Ungerechtigkeit der Richter.“ Die Gazette de France äußert sich folgendermaßen: „Dieser ganze Prozeß hat vorweg einen so entsche-



denen Charakter der Gewaltthätigkeit und der Strenge angenommen, daß dieser Umstand allein hinreicht, um das Fehlerhafte der ganzen Instruction herauszuheben. Die Angeklagten haben keine Verteidiger, und so ist gleich bei der Eröffnung der Debatten eines der wichtigsten Rechte der Gesellschaft verleßt. Kein Wunder also, daß die bloße Lesung der Prozeß-Verhandlungen Jedermann besorgt macht, und wenn man nun vollends bedenkt, daß die Hauptstadt vielleicht mehrere Monate hindurch in dem gegenwärtigen aufgeregten Zustande erhalten werden soll, so kann man sich nicht des Gedankens erwehren, daß eine höhere Gewalt die Doctrinaires veranlaßt habe, allen Winken ihrer Freunde zum Troste, sich in diesen Prozeß einzulassen."

Die Stagnation in der Rente währte auch heute fort. Doch halten sich die Course, weil man hofft, daß der Pairshof Energie gegen die Angeklagten zeigen wird, die ohne Unterlaß die Ordnung der Audienz stören. — Die Polizei hat heute Haussuchung bei einem Herrn Pariset und einigen Anderen gehalten; man fand Pulver und Waffen.

Herr Livingston hat sich am 5. d. M. am Bord der Fregatte „Constitution“ nach Washington eingeschifft.

Die Madrider Zeitung vom 29. April enthält nichts als Sieges-Berichte über die ersten Operationen des Generals Valdez. Von der Gränze lauten dagegen die Nachrichten noch immer widersprechend.

Der Renovateur theilt mit, ein Vertrag über die Auswechsellung der Kriegsgefangenen sei von Zumalacarreay am 25. April zu Segura und von Valdez am 29. zu Logroño unterzeichnet worden.

Ueber die jüngsten Begebenheiten an der Spanischen Gränze enthält das Journal des Debats heute mehrere Korrespondenz-Mittheilungen, die es mit folgenden Bemerkungen einleitet: „Aus verschiedenen Briefen aus Navarra geht hervor, daß eine Reihe mörderischer Gefechte während dreier Tage, vom 22. bis zum 24. April, zwischen den Truppen des Zumalacarreay und denen des Valdez stattgefunden hat, und daß die Letztern Verluste erlitten haben. Valdez, der am 21. Vittoria verließ, um sich nach Pampelona über Estella zu begeben, mußte die Gebirgsschluchten der Obern Amescoas, einen Centralpunkt zwischen Navarra und Guipuzcoa, passiren, wo die Karlisten ihren gewöhnlichen Zufluchtsort und gewissermaßen ihr Waffen-Magazin haben. Valdez, von 3 Divisionen gefolgt, hielt sich für stark genug, um den Durchgang zu versuchen und Zumalacarreay zurückzuwerfen. Doch dieser, der gleichfalls alle seine Kräfte herangezogen, und sogar die Insurgenten von Biscaya aufgerufen hatte, war in den Stand gesetzt, die in den Defileen ins Handgemenge gerathenen Kolonnen an mehreren Punkten anzugreifen, sie in Verwir-

rung zu bringen, abzuschneiden, und so dem Marsch des Valdez über Estella einen sehr unglücklichen Ausgang zu geben."

Wir haben über die Vorfälle vom 22. bis zum 24. noch keine anderen Nachrichten, als die Karlistischen Bulletins und Korrespondenzen; aber das fortwauernde Stillschweigen der Christinos über diese Kämpfe läßt uns fürchten, daß die Sache sich bestätige, mit Abrechnung der in die Augen fallenden Uebertreibung, die aus folgendem, dem Morning-Herald entlehnten Berichte spricht:

Hauptquartier des Königs, Naäe, 25. April. Zu meinem größten Vergnügen bin ich im Stande, Ihnen amtlich anzuzeigen, daß unser braver General Zumalacarreay, an der Spitze von nicht mehr als 6 Bataillonen, dem Empörer Valdez, der im Besiz von Cordova (?) und Aldama war und 31 Bataillone, welche eine Armee von 14,000 M. bildeten (?), bei sich hatte, eine vollständige Niederlage beigebracht hat. Der Kampf dauerte drei und einen halben Tag, vom 21. bis zum 24. Die Ebenen von Albarzuza und Graul sind mit den Todten des Feindes bedeckt, von denen mehr als 1000 bereits begraben sind. Alle Equipagen, Pferde und eine große Zahl feindlicher Offiziere sind in unsere Hände gefallen; auch haben wir 3000 Gewehre gesammelt. Der Tschako's, die wir aufgesessen haben, sind so viele, daß ich zweifle, ob ein einziger der nach Estella geflüchteten Christinos eine Kopfbedeckung hatte. Auf seinem schmähligen Rückzuge warf der Feind Alles weit von sich, was seinen Lauf hemmen konnte. Der Nachtrab, geführt von Cordova, hat das meiste gelitten; wir haben 600 Gefangene gemacht. Unter den Todten befinden sich viele höhere Offiziere.

In Eile. (gez.) Cruz Mayor.  
An die Junta von Navarra."

„M. S. Ein zweiter Bericht von einem Augenzeugen schlägt den Verlust des Feindes auf 3000 Mann an. Ich gebe diese Zahl nicht als offiziell. — Valdez ist in Verzweiflung nach Pampelona gekommen."

Die Sentinelle des Pyrenées vom 2. Mai giebt dasselbe Bulletin mit Ausdrücken des Zweifels über die Wahrheit der einzelnen Angaben.

— Den 8. Mai. Seit gestern herrscht die größte Bewegung im Schlosse der Tuilerien. Den ganzen Abend hindurch war der König in Konferenz mit seinen Ministern. Gegen 9 Uhr kamen die Herren Pasquier und Decazes in die Tuilerien, wo sie die Befehle des Königs einholten.

Unter immer steigendem Tumulte ertheilte der Präsident des Pairshofes gestern den Befehl, die Angeklagten, welche fast sämmtlich aufgestanden, zum Theil auf die Bänke geküsst waren, zum Sitzen zu bringen. Caussidiere, der Angeklagte von St. Etienne, ging beinahe zu Thätlichkeiten



gegen den Municipal-Gardisten über, der ihn angefaßt hatte, um jenen Befehl zur Vollziehung zu bringen. „Unterstehe Dich nicht, mich anzufassen!“ rief er ihm zu, „respektire in mir einen Grenadier der alten Garde, der mit in Aegypten war. Glaubst Du, ich werde mich vor so einem jungen Konstribierten fürchten? Ich habe mehr Patronen verschossen, als Du in Deinem Leben zu sehen bekommen wirst!“ — Endlich blieb dem Präsidenten nichts weiter übrig, als die Abführung der Angeklagten zu verfügen. Nicht ohne große Schwierigkeiten wurde dieser Befehl vollzogen. Der Gerichtshof zog sich in das Verathungs-Zimmer zurück, um über den Antrag des General-Prokurators zu deliberiren. Nach dreistündiger Verathung ließ er anzeigen, daß die Sitzung für diesen Tag nicht werde fortgesetzt werden. Der Beschluß solle in der nächsten Sitzung, welche am 9ten stattfinden werde, publizirt werden. Der Gerichtshof blieb indeß bis 7 Uhr versammelt, um über den zu fassenden Beschluß zu berathschlagen.

Die gestrige Sitzung des Pairshofes wurde beendet, ohne daß dessen Beschluß über die stattgehabten Störungen bekannt geworden wäre; ihre Fortsetzung wurde auf den folgenden Tag ausgesetzt. Heute oder hielt der Pairshof keine Sitzung, und es läßt sich durchaus noch nicht bestimmen, wie die Entscheidung desselben lauten wird. Der Pairshof selbst hat sich genöthigt gesehen, eine Kommission von sieben seiner Mitglieder zu ernennen, die ihm heute einen Bericht erstatten und einen Antrag in Vorschlag bringen sollen. Mehrere Pairs sollen den Antrag unterstützt haben, daß die drei Staats-Gewalten aufgefordert werden möchten, einen Beschluß zu fassen, durch den der Pairshof ausgesetzt würde, den Prozeß in Abwesenheit der Angeklagten fortzusetzen. In diesem Augenblicke, um 3 Uhr, ist der Pairshof wieder im Luxembourg versammelt, um den Bericht der Kommission zu vernehmen, die er gestern Abend ernannt hat. Es wird versichert, die Arbeit der Kommissarien habe die Majorität des Hofes durchaus nicht befriedigt. Sie beantragten, der Prozeß solle in Abwesenheit aller Angeklagten fortgesetzt werden, die Majorität der Pairs schien jedoch zu befürchten, daß eine solche Entscheidung allgemeine Aufregung veranlassen möchte. Der Hof ist noch in Verathung, und man glaubt auch nicht, daß es heute noch zu einem Resultat kommen dürfte.

Gestern Abend zerstreute sich die Menge der Neugierigen, die sich in der Gegend des Palastes Luxembourgs versammelt hatten, erst gegen 11 Uhr. Aus dem Gefängnisse schallte der Gesang der Marschmänner und der chant du départ, den die Gefangenen im Chor wiederholten.

Die öffentlichen Blätter machen eine Protestation von 110 der Aprilgefangenen, deren Gesamtzahl 121 ist, bekannt, worin diese gegen die seitherigen

Beschlüsse des Pairshofes protestiren und erklären, daß sie sich von nun an weigern würden, durch ihre Gegenwart an Debatten Theil zu nehmen, wo das Wort sowohl den Vertheidigern als den Angeklagten untersagt sei, und daß sie nur dann vor dem Pairshofe erscheinen würden, wenn man sie mit Gewalt dazu zwingt.

Aus Bayonne vom 4. Mai schreibt man: „Wir erhalten so eben die Mittheilung, daß ein blutiges Treffen in der Umgegend von Guernica in Biscaya zwischen dem Brigadier Friarte und den Insurgenten dieser Provinz stattgefunden hat. Der Anführer der Christinos ist verwundet worden, und seine Soldaten haben die Flucht ergriffen. Bloß die Offiziere mit einigen wenigen Leuten haben Widerstand geleistet. Es wird versichert, 64 Offiziere und 4 Ober-Offiziere seien geblieben.“

#### Spanien.

Madrid den 23. April. Der Erzbischof von St. Jago ist nach Mahon eingeschifft worden, und der General Grimarest, so wie der ehemalige Alcalde Pedrosa, sollen nach den Marianen-Inseln deportirt werden. Man hofft durch diese Maßregeln von neuen Insurrectionen abzuschrecken.

Die Regierung hat sich durch den Vorschlag, das Eigenthum der Jesuiten zu verkaufen, womit die Kommission der Procuratoren-Kammer ganz einverstanden war, eine Menge von Stimmen in dieser Kammer gewonnen. Die öffentliche Meinung soll, nach der Behauptung dieser Blätter, für die gänzliche Aufhebung des Jesuiten-Ordens seyn.

Der Morning-Herald, der einen seiner Redacteurs nach Spanien abgeschickt hat, um zuverlässige Berichte über die dortigen Verhältnisse zu erhalten, theilt ein Schreiben des Letzteren aus Lihoa vom 25. April mit, worin es unter Anderem heißt: „So eben empfangen ich einen Brief aus dem Hauptquartier des Don Carlos, datirt aus Segura vom 20. April. Lord Elliot, der am Tage vorher angekommen war, hatte am Morgen des 20. seine erste Audienz bei Don Carlos. Letzterer willigte sogleich in die Anknüpfung der Unterhandlungen und fertigte deshalb auf der Stelle einen Courier mit neuen Instructionen an Zumalacareguy ab. Don Carlos versicherte dem Lord Elliot, daß er nichts sehnlicher wünsche, als unnöthigem Blutvergießen ein Ende zu machen und das Erschießen der Gefangenen einzustellen. Als einen Beweis, wie aufrichtig er es damit meine, führte er sein gemäßigtes Benehmen gegen die bei Los Arcos Besiegten und das Verfahren seines Ober-Befehlshabers bei Echarri-Uranaz an. Don Carlos war gesund und wohlthun, und Lord Elliot bezeugte sich mit dem ihm zu Theil gewordenen Empfange im höchsten Grade zufrieden.“

Französische Blätter theilen folgende Proclamation mit, welche Zumalacareguy bei dem Abgange Mina's und der Ankunft des General Bal-



bez an seine Armee erlassen hat: „Tapfere Soldaten, welche unter meinen Befehlen kämpfen! Euer General braucht nicht mehr, wie früher, seine Stimme zu erheben, um in Euren edlen Herzen den Muth zu erwecken, für die heiligste Sache zu sterben. Die Gefilde Navarra's und der Baskischen Provinzen, die so oft mit Eurer Blute getränkt wurden, verkündigen zu laut Eure glorreichen Thaten, als daß es nöthig wäre, von Neuem eine Aufforderung an Eure Tapferkeit, Eure Loyalität, Eure treue Anhänglichkeit an die unveräußerlichen Rechte Eures geliebten Monarchen, Karls des Fünften dieses Namens in Navarra und des Sechsten in Castilien, ergehen zu lassen. Laßt uns einander Glück wünschen, meine theuren Waffen-Gefährten! Der Gott der Schlachten wacht über uns. Niemals hat seine Gunst gegen uns sich deutlicher offenbart, als an dem heutigen Tage. Wir waren schwach und er hat uns stark gemacht; wir waren verzagt und er hat uns tapfer und muthig gemacht. Einzelne Stimmen wurden in langen Zwischenräumen gehört — er hat sie in eine einzige mächtige Stimme vereinigt. Allein obgleich seine schützende Hand uns von Sieg zu Sieg geführt hat, obgleich er sich unserer Waffen bediente, um den Stolz eines Sarasfeld, eines pflichtvergesenen Quesada, eines mit leicht in Portugal erworbenen Lorbeern geschmückten Rodil zu demüthigen, so wollte er uns doch noch prüfen, um durch ein deutliches Zeichen Europa zu beweisen, daß die Vertheidiger der Legitimität auch wirklich des Sieges würdig wären, den er für sie bereitete, und er rief Mina gegen uns auf! Mina, der allein unsern Sieg noch zweifelhaft machen konnte — Mina, der allein noch im Staude gewesen wäre, den schwankenden Thron des schwachen Geschöpfes, welches Schlechtigkeit und Verbrechen uns als Königin aufdringen wollen, von dem Rande des Abgrundes zurückzuhalten — er, der mit Energie, Thätigkeit und militärischen Fähigkeiten einen gewaltigen Ruf verbindet und in dessen Adern Navarresisches Blut fließt. Und doch ist auch er gefallen! Möge sein Fall den Wahnsinnigen die Augen öffnen, die Verirrten von dem Pfade des Irrthums zurückbringen und Alle überzeugen, daß die höchste Tapferkeit und militärischer Ruf in ihren Bestrebungen, dem Unrecht einen Triumph zu bereiten, ohnmächtig sind und sich immer vor dem Rechte und dem Willen Gottes beugen müssen. Ihr kennt ihn schon, der es gewagt hat, eine Last auf sich zu nehmen, die selbst einem Mina zu schwer war. Es ist Waldez, begierig, seine frühere Niederlage zu rächen, der er indeß nur die Schmach einer zweiten hinzufügen wird. Soldaten! vom heutigen Tage an ist der Sieg unser. Wir können ihn als das Morgenroth einer Herrschaft begrüßen, das unserm zerütteten Vaterlande diejenige Ruhe sichern wird, wonach es so lange geseufzt hat. Dann können

wir, stolz darauf, Spanien glorreich und glücklich gemacht zu haben, indem wir ihm den besten und weisesten Fürsten zum Könige gegeben, unsere Waffen niederlegen, und im Schooße seiner Familie mag Jeder von uns mit Stolz und Freude die Worte wiederholen hören: „Das ist einer von den Tapferen, welche zu der Armee von Navarra gehörten! Lange lebe Karl V.! Sieg oder Tod ist der Wahlspruch Eures Anführers

Thomas Zumalacareguy.“

#### Großbritannien.

London den 5. Mai. Nach den neuesten Nachrichten aus Irland ist Herr O'Connell daselbst überaus thätig. Unterm 28. v. M. erließ er eine Adresse an das Volk von Irland, welche in den Dubliner Blättern drei Spalten füllt. Er erklärt sich in derselben durchaus zu Gunsten des jetzigen Ministeriums, dem er seinen ungekauften, unerkäuflichen und unbedingten Beistand angetragen habe, ohne gegenseitige Verpflichtungen einzugehen, da er sich überzeugt fühle, daß dessen politische Interessen und Grundsätze mit der Sache der Gerechtigkeit, welche Irland fordere, übereinstimmen; es beginne daher eine neue Aera für Irland.

Der Lord = Lieutenant von Irland, Graf Mulgrave, will sich am 9. d. in Holyhead nach Dublin einschiffen, wo ihm, wie es heißt, ein Triumphzug bereitet wird.

Es scheint nun fast gewiß, daß Lord John Russell bei der Wahl in Süd = Devonshire durchfallen wird \*), denn gestern stand die Stimmen-Zahl sehr zu Gunsten seines Gegners, des konservativen Kandidaten, Herrn Parker; Letzterer zählte nämlich 3372 und Ersterer nur 2738 Stimmen auf der Liste.

Das Dampfschiff „Pluto“ hat Befehl erhalten, sich am 8. d. in Woolwich fertig zu halten, um die Infantin von Beira nach Rotterdam zu bringen und dort den Herzog von Cambridge aufzunehmen. Die Expedition nach dem Euphrat hat am 21. März Malta verlassen.

Hiesige Blätter wollen wissen, es sey zu Madrid das Gerücht gegangen, man habe in Galizien einen Sohn des Marschalls Bourmont ergriffen und sogleich erschossen.

\*) Nach spätern Nachrichten ist er wirklich durchgefallen.

#### Stadt = Theater.

Dienstag den 19. Mai: Die weiße Dame auf Schloß Avenel. Große komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Musik von Boieldieu. (Anna: Mad. Holland = Käin, als Gast.)

#### Bekanntmachung.

wegen Einführung des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Meserich.

In Folge der Allerhöchst beschlossenen neuen Einrichtung der Justizbehörden des Großherzogthums



Posen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 15ten Juni d. J. das Land- und Stadtgericht zu *Meseritz*, für den landrätlichen Kreis gleiches Namens, in Wirksamkeit treten wird.

Mit diesem Zeitpunkte geht die gesammte Civil- und Criminalgerichts-Pflege, sowie die Führung der Hypotheken-Bücher über die städtischen und bürgerlichen Grundstücke des genannten Kreises auf dieses Gericht in dem Umfange über, wie er in der Verordnung vom 16ten Juni v. J. bestimmt und in der Bekanntmachung vom 11ten März d. J. näher erläutert worden ist.

Die Geschäftsführung bei dem Friedensgerichte zu *Meseritz* wird am 15ten Juni dieses Jahres geschlossen und mit dem Land- und Stadtgerichte vereinigt werden.

Die kurrenten Sachen, welche künftig vor das Land- und Stadtgericht ressortiren, werden bis zu seiner Einführung bei dem Landgerichte zu *Meseritz* fortgeführt und dem erstern sodann zur weiteren Bearbeitung übergeben werden.

Auch werden die Termine im mündlichen Verfahren bei dem Landgerichte nach dem 14ten Juni ansetzen, so wie die Termine, welche im schriftlichen Verfahren, oder in Subhastations- und Aufgebots-Sachen, bei Ediktal-Vorladungen, so wie Connotations-Termine in Konkurs- und Liquidations-Prozessen an den bestimmten Orten und Tagen durch das Land- und Stadtgericht abgehalten werden.

Die Aufsicht über das Land- und Stadtgericht wird vorläufig das Oberappellationsgericht führen.  
Posen am 24. April 1835.

Der Chef-Präsident des Königl. Oberappellationsgerichts.

*v. Frankenberg.*

#### Bekanntmachung.

Die Herren Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Johanni 1835 bei der Provinzial-Landschafts-Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen-Kuratoren von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags im Kassenlokale gegenwärtig, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungstermin beginnt mit dem 16ten und schließt mit dem 26ten Juni c. Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt werden, so müssen davon halbjährige Verzugszinsen entrichtet werden.

An die Coupons-Inhaber werden die Zinsen vom 1sten bis zum 15ten Juli cur., jedoch nur in den oben benannten Stunden, von der Kasse gezahlt, und werden diejenigen, welche auf mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlung nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäfts, aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter, auch von jedem Gute besonders

zusammengestellt, enthält, dem Rentanten zu übergeben.

Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung vom 16ten Januar 1833, wegen Herausgabe der neuen Zins-Coupons, hiermit in Erinnerung.

Posen den 12. Mai 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

#### Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johanni d. J. auf drei nach einander folgende Jahre bis Johanni 1838 meistbietend verpachtet werden:

- 1) die Güter *Skupia*, *Schrodaer Kreises*,  
im Termine den 11. Juni c.,
  - 2) die Güter *Dobrzyce*,
  - 3) " " *Strzyżewo*,
  - 4) " " *Koryta*,
- } *Krotoschiner Kreises*,
- im Termine den 23. Juni c.,
- 5) die Güter *Konary*, *Krbdener Kreises*,  
im Termine den 13. Juni c.,
  - 6) die Güter *Lulino*, *Oborniker Kreises*,  
im Termine den 15. Juni c.,
  - 7) die Güter *Tanowiec*,
- nebst den Vorwerken } *Wongrowitzer Kreises*,  
                                  *Robertowo*, und  
                                  *Brzozowiec*,
- im Termine den 16. Juni c.,
- 8) die Güter *Niegotowo*, *Buker Kreises*,  
im Termine den 17. Juni c.,
  - 9) das Vorwerk *Gajewo* (zu *Miszeczyn* gehörig),  
*Schrimmer Kreises*,
  - 10) die Güter *Konarskie*, *Schrimmer Kreises*,  
im Termine den 19. Juni c.,
  - 11) " " *Udelich* *Strowo*, *Breschener Kreises*,
  - 12) die Güter *Rudniczyśko*, *Schilbberger Kreises*,

- im Termine den 20. Juni c.,
- 13) die Güter *Chakawo*, *Schrimmer Kreises*,
  - 14) " " *Korzkowy*, *Mieschener Kreises*,
- im Termine den 22. Juni c.,

allemaal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen am 11. April 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

#### Vorladung.

Die unbekannten Kassen-Gläubiger nachstehender Truppentheile und Militair-Institute:

A. zu Posen:

- 1) der Schulkassen der Artillerie-Inspektion und



Garnison-Kirchen und Schulkasse der 10ten Division:

- 2) der Dekommission des 6ten Infanterie-Regiments,
- 3) der Dekommission des 18ten Infanterie-Regiments,
- 4) des 1sten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments,
- 5) des 2ten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments,
- 6) des 2ten Bataillons 18ten Infanterie-Regiments,
- 7) der Arbeiter-Abtheilung zu Posen,
- 8) des 7ten Husaren-Regiments,
- 9) der fünften Artillerie-Brigade,
- 10) der derselben attachirten:

5ten Artillerie-Compagnie 6ten Landw. Regts.,			
3ten =	=	7ten =	=
3ten =	=	18ten =	=
3ten =	=	19ten =	=
1sten =	=	37ten =	=

(Gnesensches),

1sten = = 38ten Landw. Regts.,  
(Posensches),

- 11) 19ten Infanterie-Regiments Garnison-Compagnie,
- 12) 38ten Landwehr-Bataillons nebst Eskadron (Posensches),
- 13) der Armee-Gendarmerie,
- 14) der 5ten Landgendarmarie-Brigade,
- 15) Artillerie-Depot,
- 16) Allgemeines Garnison-Lazareth,
- 17) Train-Depot,
- 18) Proviant-Unt. nebst auswärtigen Depots und Festungsbau-Cassen-Kendantur,
- 19) Garnison-Verwaltung.

B. Zu Rogasen:

- 20) Garnison-Lazareth,
- 21) Garnison-Verwaltung des Magistrats.

C. Zu Schrimm:

- 22) 2tes Bataillon 19ten Landwehr-Regiments, nebst Eskadron,
- 23) Garnison-Verwaltung des Magistrats.

D. Zu Samter:

- 24) des Landwehr-Bataillons No. 34. nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie, welche aus dem Etatsjahre vom 1sten Januar bis ult. December 1834 und in Betreff der ad 7. gedachten Arbeiter-Abtheilung vom September 1833 bis ultimo 1834 Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem am 18ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Weber in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu melden und ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie damit an die gedachten Kassen präkludirt werden

und an die Person desjenigen, mit welchem sie kontrahirt haben, verwiesen werden sollen.

Posen den 16. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Es werden hierdurch alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kasse des Posenschen Landgestüts aus irgend einem Rechtsgrunde bis zum 1sten Januar d. J. Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche bei dem Land-Stallmeister Herrn v. d. Brinken zu Pirke, spätestens aber in dem hier auf den 24ten August a. c. Vor-

mittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Referendarius Expert angelegten Liquidations-Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte anzumelden und mit gehörigen Beweismitteln zu unterstützen.

Im Falle ihres Ausbleibens haben sie zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachte Kasse präkludirt, und lediglich an die Personen derjenigen, mit denen sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Posen den 12. März 1835.

Königl. Preussisches Landgericht.

Eine junge Frauensperson von guter Bildung, welche in allen Arten Frauenhandarbeit, feiner Wäsche, Näherei u. s. w. gewandt ist, auch im Schreiben und Rechnen Kenntnisse besitzt, wünscht beim hohen Adel außerhalb als Kammerjungfer, Wirthschafterin oder Ausgeberin zu Johanni, oder auch sogleich, ein Unterkommen zu finden, welche nicht auf einen hohen Lohn, als vielmehr auf eine solide Behandlung reflektirt. Zu erfragen im Commissions-Comptoir des Herrn Zimmermann, alten Markt No. 86. in Posen.

### Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt.

Wir besitzen eine große Zahl von Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung unsers Mittels, erlauben uns jedoch nur, nachstehend die Abschrift eines Briefes der Gräfin v. Prokowsky, welchen wir jüngst von einem unserer Commissionsnairs aus Deutschland empfangen, mitzutheilen, und enthalten uns jeder weiteren Anpreisung.

In Posen befindet sich die einzige Niederlage, das Flacon zu 1 Rthlr., bei Herrn F. F. Heine.

Dimenson & Comp. in Paris.

Abschrift des Briefes der Gräfin v. Prokowsky.

In Begriff, in mein Vaterland zurückzukehren, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meinen innig-



sten Dank zu sagen für das von Ihnen gekaufte Schönheitsmittel, und gebe Ihnen hiermit die Erlaubniß, diese Zeilen in öffentliche Blätter rücken zu lassen, da ich, nach einem Aufenthalt von zwei Jahren, aus Sachsen in meine Vaterstadt Warschau zurückkehre.

Ich hatte das Unglück, mein sonst blühendes Aeußere durch eine Krankheit ganz zu verlieren; meine Gesundheit kehrte zurück, doch der Schmutz der Jugend nicht mit ihr. — Ich bekenne zur Ehre der Wahrheit, daß es meine Eitelkeit schmerzte, als früh verwelkte Blüthe in den Schoos meiner Familie und in die Arme eines geliebten Verlobten zurückzukehren, da fiel mir Ihre Anzeige in einem Zeitungsblatt in die Hände, und nach kurzer Zeit schon sah ich zu meiner großen Freude, daß das Mittel vortheilhaft auf mein Aussehen wirkte, ich setze es nach Vorschrift fort und meine Farbe und Frische der Haut übertrifft jetzt dieselbe noch weit vor meiner Krankheit.

Nochmals meinen Dank; möge noch vielen meiner Schwestern, so wie mir, geholfen werden.

Ludowiska Gräfin v. Prokowsky.

### Beachtungswerthe Anzeige.

Allen meinen respectiven Kunden und Geschäftsfreunden sage ich für das mir seither gütigst geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank und bitte um fernere Fortdauer desselben. Zugleich mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Leinwandhandel auch ein vollständiges Schnittwaaren-Geschäft verbunden habe, und bitte, mich auch in diesem mit dem gütigen Zutrauen zu beehren.

Vorläufig mache ich auf folgende Waaren und Preise aufmerksam, als:

die allerneuesten und modernsten Kleider-  
 Kattune, von 4  
 Kleider, bis 10  
 Cambrü, fgr. pro  
 Kleider, Elle,  
 Mousseliene,  
 Umschlagetücher,  
 Westenzeuge, zu 7  
 fgr. bis 3 Rthlr.,

Möbel-Damast in den feinsten Dessins, zu 16  
 fgr. pro Elle,

Thibet in allen Farben, 2 Ellen breit, zu 17½  
 fgr. bis 1 Rthlr. 7½ fgr. pro Elle,

verschiedene Sommer-Hosenzeuge zu 3½ bis 15 fgr.  
 pro Elle.

Posen den 14. Mai 1835. Ant. Schmidt.

schon rothen Kleesaamen erhalten, und verkaufe denselben, so wie weißen Kleesaamen,  
 Französ. Lucerne- dto.

Esparcette dto.

Rhan-Gras

Thymothé-Gras,

und v. a. Saaten, um schnell damit zu räumen, zu billigen Preisen. Gebr. Auerbach,

Mittelstraße.

Den ersten Transport meiner 1834er Ober- und gar-Weine habe ich vor einigen Tagen erhalten, und offerire solche sowohl versteuert, als unversteuert, zu den möglichst billigsten Preisen.

Posen den 11. Mai 1835.

M. Remus.

### Börse von Berlin.

Den 14. Mai 1835.	Zins-Fuls.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	101	100½
Preuss. Engl. Oblizat. 1830 . . . .	4	99½	98½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	65½	64½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	101	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	100½	—
Berliner Stadt - Obligationen . . .	4	101	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	98½
Elbinger dito . . . . .	4½	99½	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	—	39½
Westpreussische Pfandbriefe . . .	4	102½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102½
Ostpreussische dito . . . . .	4	102	—
Pommersche dito . . . . .	4	106½	106½
Kur- und Neumärkische dito . . .	4	103½	103½
Schlesische dito . . . . .	4	106½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	79½
Gold al mareo . . . . .	—	216	215
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	15½	15½
Disconto . . . . .	—	3	4

### Getreide- Marktpreise von Posen, den 15. Mai 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Russ.	Thaler	S.	Russ.	Thaler	S.
Weizen . . . . .	1	18	—	1	21	—
Roggen . . . . .	1	10	—	1	12	—
Gerste . . . . .	—	25	—	1	—	—
Hafer . . . . .	—	18	—	—	20	—
Dachweizen . . . . .	1	8	—	1	10	—
Erbfen . . . . .	1	10	—	1	12	—
Kartoffeln . . . . .	—	12	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuss. .	5	5	—	5	10	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuss. . .	1	10	—	1	12	—

So eben habe vom Herrn Grafen v. Dabbski aus Roscielec einen Posten vorzüglich schönen fri-